Nr. 1 • Ostern 2018 • www.sandleiten.at

Pfarrleben
in St. Josef Sandleiten

Kartage in Sandleiten
Pfarrcaritas
Stille

© Lena Deinhardstein, Lisa Rastl

Seht das Kreuz, an dem der Herr gehangen, das Heil der Welt.

Gebet einer Nonne

O Herr,
Du weißt besser als ich, dass ich von Tag zu Tag älter und älter und eines Tages alt sein werde.

Bewahre mich vor der Einbildung, bei jeder Gelegenheit und zu jedem Thema etwas sagen zu müssen.

Erlöse mich von der großen Leidenschaft, die Angelegenheiten anderer regeln zu wollen.

Mach mich nachdenklich, aber nicht schwermütig, hilfsbereit, aber nicht bestimmend.

Angesichts meines großen Reichtums an Lebensweisheit scheint es bedauerlich, nicht alles nützen zu können, aber du weißt, Herr, dass ich schließlich doch ein paar Freunde behalten möchte.

Bewahre mich vor der Aufzählung endloser Einzelheiten und hilf mir, die Dinge auf den Punkt zu bringen.

Lehre mich schweigen über meine Krankheiten und Beschwerden. Sie nehmen zu – und die Lust, sie zu beschreiben, wächst von Jahr zu Jahr.

Ich wage es nicht, um so viel Gnade zu bitten, dass ich die Erzählungen anderer über ihre Schmerzen mit Freuden anhöre, aber hilf mir, diese mit Geduld zu ertragen.

Ich wage es nicht, ein besseres Gedächtnis zu erbitten, dafür aber zunehmende Bescheidenheit und abnehmende Selbstsicherheit, wenn meine Erinnerung mit der anderer in Widerspruch zu stehen scheint.
Lehre mich die wunderbare Weisheit, dass ich mich irren kann.

Erhalte mich so liebenswert wie möglich. Ich möchte kein Heiliger sein – mit manchen von ihnen lebt es sich so schwer; aber ein Griesgram ist das Krönungswerk des Teufels.

Lehre mich, Gutes an unerwarteten Orten zu sehen und ungeahnte Talente in anderen zu entdecken und verleihe mir, o Herr, die schöne Gabe, sie auch zu erwähnen.
Amen.

Dieses Gebet aus dem 17. Jahrhundert war das Lieblingsgebet von Kardinal Franz König (1905–2004, Erzbischof von Wien 1956–1985)
Quelle: Kardinal König-Archiv, www.kardinalkoenig.at

© Peter Weidemann, in: Pfarrbriefservice.de

Zum Coverbild

© Lena Deinhardstein, Lisa Rastl

Kreuzabnahme, um 1330-1340, Seeschwäbisch/Bodenseeraum, Eichenholz, polychromiert, 84 x 50 x 18 cm; Dom Museum Wien, Schenkung Gustav Schütz

Diese beeindruckende Skulpturengruppe aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts ist zur Zeit im Dommuseum Wien zu sehen. Das Bild davon hat uns das Dommuseum Wien freundlicher Weise zur Verfügung gestellt.
Die Skulptur zeigt den Leichnam Christi im Moment der Abnahme vom Kreuz: Der rechte Arm wurde bereits gelöst – Maria hält ihn mit gesenktem Kopf in ihren Händen und scheint sich hinabzubeugen, um die Wunde zu küssen. Joseph von Arimathia stemmt sich dem Verstorbenen mit dem Grabtuch entgegen, um ihn aufzufangen, er blickt direkt in dessen Antlitz.

Quelle: www.dommuseum.at

Dom Museum Wien
Stephansplatz 6, 1010 Wien
Öffnungszeiten: Mi., Fr. bis So.
10 bis 18 Uhr
Do. 10 bis 20 Uhr
Mo., Di. geschlossen

Wort des Pfarrmoderators

Liebe Pfarrfamilie von Sandleiten!

Vor den großen Festen in unserer Kirche gibt es immer eine besonders geprägte Zeit. Der Advent will uns auf das Fest der Geburt des Erlösers vorbereiten, zu Pfingsten ist es die sogenannte Pfingstnovene, wo wir um die Gaben des hl. Geistes beten. In diesen Tagen stehen wir in der Fastenzeit, der österlichen Bußzeit, wie sie auch genannt wird.

Fasten nicht nur um des Fastens willen, sondern um „frei“ zu werden für das Größere, das Wesentliche, das unser Leben ausmacht. Beim christlichen Fasten darf ich mit einem Gewinn rechnen und keinesfalls nur, weil ich mich vielleicht „wohler“ fühle oder gar gesundheitlich besser „drauf“ bin.

Ostern, das Fest unserer Erlösung, sprengt in jeder Hinsicht unsere menschliche Vorstellungskraft. Es ist ein überwältigendes Ereignis, das uns im wahrsten Sinn des Wortes „aufleben“ lässt. Der schon lange emeritierte Bischof von Graz-Seckau nennt es einmal „Das Fest gegen die Schwerkraft“. Es richtet uns auf und erhebt uns zum Himmel; nichts kann uns auf Erden mehr festhalten. Der Tod ist nicht mehr, er wurde vom Leben verschlungen. Der Mensch in seiner Gebrechlichkeit, Hinfälligkeit erfährt Erlösung. Gibt es noch etwas Schöneres?

Doch wir Menschen lassen uns nicht so leicht überzeugen. Denken wir nur an die nachösterliche Geschichte, wo zwei seiner Jünger sich traurig und niedergeschlagen auf den Weg von Jerusalem in ein Dorf namens Emmaus machen. Sie sprechen unterwegs über das, was sie erlebt und was sich in den letzten Tagen ereignet hat (Lk 24,18). Da kommt Jesus in ihre Mitte; sie aber sind mit Blindheit geschlagen und erkennen ihn nicht. Als er aber das Brot brach, gingen ihnen die Augen auf (Lk 24,35). Er stärkt die Jünger und voll Freude kehren sie zurück um es allen zu erzählen. Jesus lebt!

Vieles lebt und blüht auch in unserer Pfarrgemeinde – darüber freuen wir uns! Vergessen wir aber nicht, unseren Glauben vertieft zu leben und mit anderen zu teilen. Die Gottesdienste zu den österlichen Tagen helfen uns dabei. Gott will unser Leben ganz konkret berühren, wie wir es auch am Apostel Thomas sehen werden. Der Auferstandene will Zuversicht und Trost spenden. Das Schmerzlichste und Schwerste unseres irdischen Lebens, nämlich der Tod ist für immer besiegt! Der Auferstandene schenkt uns unverlierbare Freude und Glück!

In diesem Sinne wünsche ich frohe und gesegnete Ostern!

Euer Pfarrmoderator Thomas Natek

Exsultet (Osterlob)

© Rambauske

Frohlocket, ihr Chöre der Engel,
frohlocket, ihr himmlischen Scharen [...]

Dies ist die Nacht, von der geschrieben steht: „Die Nacht wird hell wie der Tag, wie strahlendes Licht wird die Nacht mich umgeben.“ Der Glanz dieser heiligen Nacht nimmt den Frevel hinweg, reinigt von Schuld, gibt den Sündern die Unschuld, den Trauernden Freude. Weit vertreibt sie den Hass, sie einigt die Herzen und beugt die Gewalten.

In dieser gesegneten Nacht, heiliger Vater, nimm an das Abendopfer unseres Lobes, nimm diese Kerze entgegen als unsere festliche Gabe! Aus dem köstlichen Wachs der Bienen bereitet, wird sie dir dargebracht von deiner heiligen Kirche durch die Hand ihrer Diener. So ist nun das Lob dieser kostbaren Kerze erklungen, die entzündet wurde am lodernden Feuer zum Ruhme des Höchsten.

Wenn auch ihr Licht sich in die Runde verteilt hat, so verlor es doch nichts von der Kraft seines Glanzes. Denn die Flamme wird genährt vom schmelzenden Wachs, das der Fleiß der Bienen für diese Kerze bereitet hat.

O wahrhaft selige Nacht, die Himmel und Erde versöhnt, die Gott und Menschen verbindet!

Das hymnische Osterlob eröffnet die Feier der Osternacht. Es ist nach dem ersten Wort des lateinischen Textes „Exsultet“ (Frohlocket) benannt, stammt aus Norditalien oder Spanien (um 400) und gelangt im 11./12. Jh. in die römische Liturgie.

Quelle: www.erzdioezese-wien.at

Amtseinführung von Thomas Natek als Pfarrmoderator von Sandleiten

Geh zu den Menschen und sei ein guter Fischer!

Am 12. November 2017 wurde Thomas Natek durch Bischofsvikar P. Mag. Dariusz Schutzki CR als Pfarrmoderator von Sandleiten eingeführt. Folgend ein paar Auszüge aus der Predigt und den wichtigsten Ansprachen.

Zu Beginn des Messe verliest Pfarrer Jesus David Jaen Villalobos (Maria Namen) das Ernennungsdekret von Christoph Kardinal Schönborn:
Lieber Mitbruder! Mit Wirksamkeit vom 11. September 2017 ernenne ich dich gemäß Dekret der Österreichischen Bischofskonferenz zum Pfarrmoderator für die Pfarre Sandleiten in Wien 16. Ich statte dich mit den Vollmachten und Befugnissen eines Pfarrers aus und beauftrage dich, diese Pfarre seelsorglich zu betreuen. Vielen herzlichen Dank für deinen bisherigen Dienst und Gottes reichen Segen für deine weitere Tätigkeit.
Wien am 12. Mai 2017, Christoph Kardinal Schönborn.

Auszüge aus der Predigt von Bischofsvikar Dariusz Schutzki:
Alle unsere Pfarrgemeinden gehören zu Jesus Christus und jede Gemeinde hat ihre ganz besonderen Eigenschaften, Charismen und Talente – so auch Sandleiten, Alt-Ottakring und Starchant. Habt keine Angst, voneinander zu lernen! Das hat schon Paulus gesagt, wie wir in der Lesung gehört haben. Das gilt auch heute noch: Habt keine Angst voneinander zu lernen, weil wir ja eins in Christus sind.
Im Evangelium ist heute von den törichten Jungfrauen die Rede, die sich vieles haben einreden lassen und dabei den Bräutigam verpasst haben. Sie haben die Begegnung mit ihm versäumt, weil sie sich auf alles andere konzentriert haben, nur nicht auf diesen einen Punkt, auf die Begegnung mit Jesus Christus. Auch wir dürfen den

© Lackermayer
Bischofsvikar Dariusz Schutzki bei der Predigt

Moment der Begegnung mit Jesus nicht verpassen. So wie du, lieber Thomas, als Pfarrmoderator dieser Gemeinde jene Momente nicht verpassen darfst, wo dich die Gemeinde braucht. Für dich gilt es hinzuhören, hinzuschauen und zu handeln.
Papst Franziskus sagt: Wir tendieren dazu, unsere Pfarrkanzleien gleichsam an Meeresstrände zu stellen und sie mit allem möglichen auszustatten, mit Internet, Wlan, Drucker etc. So sind wir in diesen Strandkanzleien

© Rambauske
V. l. n. r.: Diakon Karl Brazda, Bischofsvikar Dariusz Schutzki, Diakon Christian Watzek, Pfarrmoderator Thomas Natek

24 Stunden online, außerdem ist es warm sauber und gemütlich ... Und wir haben uns angewöhnt, vom Strand aus ins Meer zu rufen: ‚Fische! Kommt zu uns an den Strand! Wir warten auf euch!' Aber die Fische kommen nicht an den Strand, da können wir noch so laut nach ihnen rufen. Nein: Der wahre Fischer fährt auf See, um mitten im Meer seine Netze auszuwerfen. Er geht zu den Fischen hinaus und begibt sich dabei auch in Gefahr. Aber er hat keine Angst, er vertraut auf Christus, weil er einen Auftrag hat. So wie Thomas einen Auftrag hat, der lautet: ‚Ruf nicht von der Kanzlei aus, sondern geh' hinaus, aufs Meer, zu den Menschen und sei ein guter Fischer!' Dein Auftrag lautet auch: Begleite die anderen Fischer der Gemeinde, achte auf ihre Talente und fördere sie. Geh hin und sei ein guter Fischer. So wirst du auch keine Angst haben, Weisheit und Gerechtigkeit in diesem Entwicklungsraum walten zu lassen und die Gemeinden dazu zu bringen, voneinander zu lernen, einander zu unterstützen und zur Communio zu gelangen.

Martha Mikulka vom Pfarrleitungsteam überreicht Thomas Natek im Namen der Kinder der Gemeinde einen Nussbaum-Zweig:
Mit diesem Symbol ist unsere Hoffnung verbunden, dass du in Sandleiten tiefe Wurzeln schlagen und einen festen Stamm bilden mögest, der allen Stürmen standhält und an dem auch wir uns festhalten können.
Wir haben dir diesen Ast auch mit Nüssen behängt mit unseren Wünschen an dich. Bevor du diese Wünsche lesen kannst, musst du allerdings erst die Nüsse knacken. Sie stehen für jene Nüsse, die wir Sandleitner dir wohl zu knacken aufgeben werden. Dafür und für dein Pfarrersein in unserer Gemeinde wünschen wir dir viel Kraft und Zeit fürs Gebet! Wir erhoffen uns auch, dass du in unserer Gemeinde gut verwurzelt wirst und auch bei uns Halt findest.

© Lackermayer

© Lackermayer

Thomas Natek bekommt einen Zweig und eine Gießkanne überreicht, zum Zeichen, dass er nun „Gärtner“ zweier Gemeinden ist.

Der Stellvertretende Vorsitzende des Pfarrgemeinderates Josef Buchecker überreicht Thomas Natek eine Gießkanne mit den Worten:
Die Gießkanne, die ich dir nun überreiche, steht für das wichtigste Werkzeug eines Gärtners. Sie ist auch ein Symbol dafür, dass du als Gärtner dieser Pfarre Sorge dafür trägst, dass alle Pflanzen der Gemeinde regelmäßig und gezielt und mit Bedacht gegossen werden. Dazu gehört, dass der Gärtner auch immer wieder in seinem Garten, also in seiner Pfarre, nach dem Rechten schaut, denn was er sicher nicht möchte, ist, dass die Blumen verdorren oder der Garten verwildert.
Du hast nun mehrere Gärten zu betreuen – auch den in Altottakring und als Dechant auch den ganzen Bezirk –, du bist sozusagen für eine Großgärtnerei zuständig.
Auch eine lebendige Pfarre wie unsere führt sich nicht von selbst, obwohl wir tolle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen haben und vieles gut funktioniert. Ich bin der festen Meinung, dass auch ein Garten namens Sandleiten einen Gärtner braucht, der für die Menschen da ist, für die vielen Pflanzen, die hier auf das Wasser warten, das du ihnen hoffentlich geben wirst.
Der eigentliche Obergärtner in diesem Garten ist und bleibt aber Gott. Ihm wollen wir in dieser Hl. Messe danken und ihn um unsere gemeinsame Zukunft bitten.

Der neue Pfarrmoderator Thomas Natek in seinen Schlussworten:
Danke für die beiden Symbole, die ihr mir überreicht habt. Schon jetzt fühle ich mich mit- und aufgenommen von den vielen, die auch diese Pfarre mittragen. Ein Gärtner allein kann es nicht schaffen, er braucht viele andere, die mit ihm in diesem Garten werken. In Sandleiten wirken viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, viele Familien und Kinder zusammen, und so soll es auch bleiben.
Neben dem Symbol des Gartens gibt es auch andere Bilder für eine Pfarrgemeinde. Mein Lieblingsbild ist das einer Pfarrfamilie, wo die Gemeinschaft Gottes erfahrbar wird. In dieser Familie Gottes hat jeder seinen Platz, jeder soll vom anderen wissen und auf den anderen hören. In einer Pfarrfamilie sind wir gemeinsam und miteinander unterwegs mit Gott. Das ist es auch, was ich immer wieder zu leben versuche. Aus der Kraft Gottes heraus werde ich auch versuchen, alle Ämter, die mir die Erzdiözese Wien übertragen hat, gut zu erfüllen.

© Rambauske

Mitschnitt und Transkription: Thomas Rambauske

Zur Person:
Pfarrmoderator Thomas Natek
wurde 1968 in Wien geboren. Nach seiner Schulzeit erlernte er den Beruf eines Einzelhandelskaufmannes und war viele Jahre in diesem Beruf tätig. Im Jahr 1996 begann Natek mit der Ausbildung zum ständigen Diakon für die Erzdiözese Wien. 2001 wurde er von Kardinal Schönborn zum Diakon geweiht und wirkte fünf Jahre in der Pfarre Maria Geburt am Rennweg, Wien 3. Am 14. Juni 2008 wurde Natek zum Priester geweiht und wirkte dann als Kaplan in Großrußbach und Karnabrunn im Weinviertel.
Seit 2011 ist Thomas Natek als Kaplan und Administrator in der Pfarre Alt-Ottakring tätig und wurde zwei Jahre darauf zum Pfarrmoderator bestellt.
2017 wurde er Dechant von Wien-Ottakring.

Gespräch über die Pfarrcaritas

Wir wollen möglichst vielen helfen

Für die Pfarrcaritas von Sandleiten ist seit der letzten Pfarrgemeinderatswahl Dkfm. Johann Schulz (82) verantwortlich. Bei einem Gespräch erläutert er die Schwerpunkte, die Probleme und die Zukunftsprojekte der Caritasarbeit.

© Rambauske

Der Caritas-Chef von Sandleiten Hans Schulz

Hans Schulz hat viele Jahre als Volkswirt beim Internationalen Währungsfonds gearbeitet. Im Zuge dessen hat er viele Länder besucht und sein Wissen auch an Studenten weitergegeben. Erst mit 79 Jahren ist Hans Schulz in den Ruhestand getreten und widmet sich seitdem der pfarrlichen Caritasarbeit.
Weshalb er ausgerechnet auf die Caritas als Tätigkeitsbereich gekommen ist? „Im Rahmen meiner Arbeit beim Währungsfonds war ich zwei Jahre als Berater in Nepal tätig, wo ich eine Armut gesehen habe, die ich so noch nie erlebte. Seit diesem Erlebnis in Nepal ist es mir ein Herzensanliegen, den Armen zu helfen."

Die Wärmestube

Praktisch tätig für die Pfarrcaritas von Sandleiten ist Hans Schulz in den Jahren 2015/16 bei der „Wärmestube" geworden. „Damals kamen vor allem Flüchtlinge aus Syrien zu uns in den Pfarrsaal – eine prägende Erfahrung für mich." Die Wärmestube wird heute von durchschnittlich 30 vorwiegend heimischen Obdachlosen wahrgenommen und von Marianne Pany geleitet. Diese Aktion ist ein „zentrales, sehr gut laufendes Projekt, wo die rund 15 Teammitglieder sehr engagiert bei der Sache sind", meint Schulz, der für den Apfelstrudel zuständig ist: „Er wird von mir selbst gebacken und ist sehr beliebt", lacht er. Ansonsten werden Suppe und diverse Nachspeisen serviert. „Mit manchen Gästen spielen wir Schach oder Tischtennis, mit solchen, die wollen, unterhalten wir uns, lange Gespräche führe ich etwa mit einer alten Dame, die sich die Heizung nicht leisten kann und sich bei uns aufwärmt."

© Lackermayer

Wärmestube: Marianne Pany beim Ausschenken der Suppe

Weitere caritative Angebote

Auch der **Besuchsdienst** läuft gut und sehr still hinter den Kulissen. Er wird von einigen Damen geleistet, die alle auch eingeschult sind. Die Damen besuchen solche Menschen, die niemanden mehr haben. Sie leisten Gesellschaft, lesen vor, gehen mit ihnen spazieren. „Der Bedarf an mehr Besuchsdienst wäre vielleicht da", sagt Schulz, „aber wenige kennen das Angebot." Dasselbe gelte für den **Lernkreis**, den man auch nicht wisse, weswegen es zur Zeit mehr Lehrer als Schüler gäbe. Für ihn würden Schülerinnen und Schüler gesucht, die sich keine Nachhilfe leisten können.
„Das ist eines der Grundprobleme, die wir haben: Niemand weiß, was wir anbieten. Deswegen will ich auch die Öffentlichkeitsarbeit intensivieren. In diesem Sinne wäre ich auch ein eigener Schaukasten für die Caritas sinnvoll, wo wir unsere Projekte besser präsentieren könnten."
Ganz wichtig für die Pfarrcaritas und eine unverzichtbare finanzielle Quelle ist auch der **Flohmarkt**, der ebenfalls sehr gut läuft und von vielen Gemeindemitgliedern getragen wird.
Seit vielen Jahren gibt es die **Eine-Welt-Gruppe**, deren Mitglieder einen Teil ihres Einkommens für wohltätige Projekte im In- und Ausland spenden. Mit Aktionen wie dem „Suppensonntag" wird Bewusstseinsarbeit für eine Welt ohne Krieg, Hunger und Armut geleistet. „Das ist ein sehr wichtiger Beitrag für eine bessere und gerechtere Welt", meint Schulz.
„Auch die **Flüchtlingshilfe** funktioniert beeindruckend", schwärmt Schulz. Für die Betreuung zweier syrischer Familien sind viele Leute tätig; ich selbst – wie auch andere – erteile Deutsch- und Rechenunterricht, andere helfen bei Behördenwegen, Papierkram und Anträgen". Das Ziel der Flüchtlingshilfe sei, dass die Familien in Österreich integriert werden, dass sie sich verständigen, arbeiten und normal leben können. Auch dieses Projekt läuft seit langem im Verborgenen ab. „Ich bin sehr positiv überrascht vom konsequenten Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dennoch bin ich überzeugt, es würden auch sicher andere helfen, wenn sie davon wüssten.

Sozialberatung

Die Sozialberatung und die Verteilung der Hilfsgelder liegt seit vielen Jahren in den Händen von Christiane Mitterau-

er. Nach ihren Worten suchen vor allem Leute mit psychischer Beeinträchtigung und Menschen, die Mindestsicherung beziehen auf Grund von Arbeitslosigkeit oder Erkrankung, um Hilfsleistungen an. „Es geht in allen Fällen darum, die Lebensverhältnisse einigermaßen stabil zu halten. Im Vordergrund steht der Einzelne mit seinen Bedürfnissen“, so Mitterauer.
Um die Arbeit zu erleichtern und die Vergabe der Beträge zu optimieren, hat Schulz einen Katalog mit „Prinzipien und Kriterien der Finanzhilfe“ erarbeitet. Dadurch soll die „Balance zwischen sozialen Bedürfnissen und zur Verfügung stehenden Mitteln sichergestellt werden“, heißt es in dem Papier. Ziel der Finanzhilfe der pfarrlichen Caritas soll „Hilfe zur Selbsthilfe und Überbrückungshilfe“ sein und „keine Daueruntersützung“. „Es kann nur geholfen werden, wenn Klarheit über die hilfesuchende Person und ihren Status herrscht“, betont Schulz im Katalog. Diesem Zweck dient eine eingehende „Bedarfsprüfung“. Dokumentiert soll diese durch ein „Erhebungsblatt“ werden, das jede hilfesuchende Person ausfüllen muss, wenn sie einen größeren Betrag fordert.
Schulz wünscht sich überdies auch zeitlich festgelegte Sprechstunden, in denen Sozialberatung angeboten wird, und evtl. eine zusätzliche Sozialarbeiterin bzw. einen Sozialarbeiter zur Verstärkung der Sozialberatung. „Wir wollen mit diesen Maßnahmen erreichen, dass nicht nur einigen wenigen geholfen wird, sondern möglichst vielen.“

© Lackermayer

© Rambauske

Gelebte Caritas: Unsere Pfarrsekretärin Karin Mandl bei einer Lebensmittelsammlung (Bild oben) und der fleißige Lernkreis (Bild unten)

Vernetzung mit anderen Pfarren

Ein weiteres wichtiges Projekt sei die Vernetzung mit anderen Pfarren. „Was mir vorschwebt, ist eine Art Sozialnetzwerk oder Sozialstation, wo die schwierigsten caritativen Prozesse des Entwicklungsraums zusammenlaufen.“ Einer davon wäre etwa der Kampf gegen „Spendennomaden“, die von Pfarre zu Pfarre ziehen und überall Geld abholen. Andere Aufgaben wie eben die Wärmestube können ruhig subsidiär von den verschiedenen Gemeinden wahrgenommen werden – jede solle das einbringen, was sie gut könne, betont Schulz.

„Eines möchte ich unbedingt noch betonen“, sagt Schulz. „Ich bin sehr angetan von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Es beeindruckt mich, wie sie sich einsetzen, wieviel Zeit sie investieren und wie gut sie zusammenarbeiten. Irgendwie vermisse ich aber die Jungen bei der Caritasarbeit, obwohl ich natürlich weiß, wie schwer sie es haben, zwischen Familie und Beruf Zeit dafür zu finden. Persönlich wünsche ich mir selbst jemanden an der Seite, da ich ja auch nicht jünger werde“, lacht der 82-Jährige.

Thomas Rambauske

Caritasangebote in Sandleiten

Wärmestube: Dezember bis März, jeden Mittwoch 9–17 Uhr, Zeitaufwand für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: 2–4 Std./Woche, Kontakt: Marianne Pany
Besuchsdienst: Zeitaufwand für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: ca. 1 Std./Woche (nach Bedarf mehr), Kontakt: Monika Hicker
Lernkreis: mittwochs in der Schulzeit 16–18 Uhr, Zeitaufwand für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: 2 Std./Woche, Kontakt: Dr. Herbert Löffler
Flohmarkt: 2x jährlich im Oktober und März; Zeitaufwand für Vorbereitung, Verkauf etc. unterschiedlich; Kontakt: Lotte Neuwirth, Gunda Schutzbier
Eine-Welt-Gruppe und Flüchtlingshilfe: Kontakt: DI Franz Kropatschek, Dr. Peter Wirth
Sozialberatung: vormittags in der Pfarrkanzlei, Kontakt: Christiane Mitterauer
Gesamtverantwortlich für die Pfarrcaritas: Dkfm. Johann Schulz; T: 01/4808711, Mail: j-schulz@aon.at
Mitarbeit: Wer mitarbeiten will oder Fragen hat, wendet sich an Johann Schulz oder an die Pfarrkanzlei: T: 01/486 22 79, pfarrkanzlei@sandleiten.at
Spenden (werden zu 100% an Menschen und Familien in Not weitergereicht): IBAN der Pfarr-Caritas: AT122011129122020403

© pfarrbriefservice.de

Rückblick

Gemeindeforum

Das Gemeindeforum am 28. Jänner 2018 teilte sich in drei Themenbereiche. Die Schlüsselaussagen:

Fragen an den Pfarrmoderator

Eine Teilnehmerin: Früher war man zentriert auf einen Pfarrer, der immer da war wie ein Vater für seine Kinder. Das habe ich sehr geschätzt und vermisse ich jetzt. Jetzt, wo mehrere Priester die Messen halten, brauchen wir länger, um sie kennenzulernen.

Ein Teilnehmer: Ich sehe darin, dass wir nun mehrere priesterliche Ansprechpartner haben, einen Vorteil, denn das deckt viele Interessen ab.

Thomas Natek: Früher wurden die Pfarren sehr durch die Pfarrer geprägt. Dieser war eine Persönlichkeit, die sehr in der Mitte stand. Das ändert sich heute, zumal sich auch die Strukturen geändert haben. Die Pfarren heute sind nicht mehr so zentriert auf den Priester, was ja auch eine Chance ist. Die Gemeinde muss den Weg nun selbst gehen und muss mehr Eigenverantwortung übernehmen. Unter diesen Vorzeichen muss man sich eben auf einen – neuen – Weg des Miteinanders machen, das kann euch niemand abnehmen. Es nützt auch nichts, den alten Zeiten nachzutrauern.

Ein Teilnehmer: Für Menschen der jüngeren Generation manifestiert sich Gottesdienst auch über Familien- und Freundesrunden bzw. in anderen Formen wie einem Abendgebet. Für viele von uns sind diese Formen auch ein gleichwertiger Ersatz für Gottesdienst.

Natek: Sicher braucht die jüngere Generation ihre neuen Formen. Aber die Stärkung der Hl. Messe muss uns allen ein großes Anliegen sein. Die Frage ist nur, wie wir sie so gestalten, dass sie wieder mehr Leute anspricht.

Josef Buchecker (PGR): Für mich sind verschiedene Priester in den Messen eine Bereicherung. Ich fände es schade, die Kirche auf eine einzelne Person aufzubauen. Wir alle sind Kirche, und wir sind alle dazu berufen, was zu machen. Und das ist eine Chance, die wir in Sandleiten haben, weil wir eine lebendige, generationenübergreifende Gemeinde sind, die viele verschiedene Talente einbringen kann.

Eine Teilnehmerin: Die zum Teil über 200 Jahre alten Mess- und Liedertexte sprechen uns und vor allem die Jugend kaum an. Ich würde mir wünschen, dass die Texte gerade in Hinblick auf unsere Jugend verständlicher und ansprechender wären.

Martha Mikulka (Pfarrleitungsteam): Wir machen uns in den Vorbereitungsteams der Messe viele Gedanken über die Texte. Vor allem in den Kindermessen. Diese

© Rambauske

müssen verständlich und kindgerecht sein.

Natek: Es ist ja eine Besonderheit in Sandleiten, dass es für jeden Geschmack und jedes Alter eine Messe gibt – ob Familienmesse, Quo Vadis-, Chor- oder Gotteslobmesse … jeder findet sich in dieser Vielfalt der Liturgie. Aber es geht um viel mehr als um die Verständlichkeit der Texte, es geht um die Liturgie an sich. Wir können nicht alles in die Sprache des Alltags übersetzen. Die Liturgie soll ja auch etwas Erhebendes, Herausragendes bleiben; und etwas, wo man sich selber findet, wo man aber auch aus dem Alltäglichen in einen sakralen Raum treten kann.

Thema Kirchenfassade

Michael Wiehart (Vermögensverwaltungsrat): Nach Ostern soll mit der Sanierung der Kirchen- und Pfarrhausfassade begonnen werden. Die Kosten tragen zum Teil die Pfarre, die Erzdiözese Wien (von ihr bekommt die Pfarre auch ein zinsenloses Darlehen) und die MA 7 (Altstadtsanierung).

Thema Pfarre neu

Martha Mikulka: Bischofsvikar Schutzki drängt darauf, die nächsten Schritte in Richtung Pfarre neu zu setzen. Starchant lädt zu einer pfarrübergreifenden PGR-Sitzung ein. Geplant ist auch eine gemeinsame Klausur mit Vertretern aller Pfarren noch vor dem Sommer.

Natek: Es wird Veränderungen geben: Etwa, dass die heutigen Pfarren „Gemeinden“ heißen werden und alle Gemeinden zusammen eine „Pfarre“ ergeben. Jede Gemeinde wird ihre Selbstständigkeit bewahren. Manches wird allerdings zentral abgewickelt werden wie etwa die Verwaltung, Taufmatrikeln etc.

Allfälliges

Peter Wirth (Flüchtlingshilfe): Unsere Flüchtlinge suchen Beschäftigung und würden gerne dort helfen, wo bei der Gartenarbeit oder Haussanierung Unterstützung benötigt wird. Wer also Arbeit für sie hat, bitte dies in der Kanzlei zu melden. Das würde auch in puncto Integration und Steigerung ihres Selbstwertgefühls helfen.

Thomas Rambauske

Kindergarten-News

Ende Jänner verbrachten die Kindergartenkinder gemeinsam mit ihren Eltern einen Nachmittag im Wald. Bei strahlendem Sonnenschein erlebten wir die Faszination Wald mit allen Sinnen. Regenwürmer und Käfer wurden genau „erforscht“, mit Naturmaterialien bauten die Familien „Igel, Spinnen, Schnecken“, und beim gemeinsamen Fangspiel zwischen den Bäumen kamen auch so manche Eltern ins Schwitzen. Nach einem gemeinsamen Abschluss auf der Wiese begaben sich alle müde, aber glücklich auf den Heimweg.

© Kindergarten/Maria Wölfl

In unserem Kindergarten herrscht durch eine begrenzte Anzahl von 16 Kindern pro Gruppe eine familiäre Atmosphäre. Wir laden Sie herzlich ein, uns zu besuchen und unseren Kindergarten kennenzulernen. Vormerkungen sind jederzeit möglich. Bitte vereinbaren Sie hierfür telefonisch einen Termin mit der Leiterin Maria Wölfl.

Für September 2018 haben wir noch freie Plätze für Kinder ab 3 Jahre!
T: 0664 88 522 698
sandleiten@nikolausstiftung.at
www.sandleiten.nikolausstiftung.at

Rückblick

Kaspar, Melchior und Balthasar ersangen 8.050 Euro

So viele Sternsingerinnern und Sternsinger wie noch nie, nämlich 36 Kinder und Jugendliche, haben € 8.050,– für Projekte der Dreikönigsaktion in Nicaragua gesammelt. Auch dieses Ergebnis ist ein Rekord. Ein großes Dankeschön an alle Königinnen und Könige, Begleitpersonen, Köchinnen und Köche sowie alle Spenderinnen und Spender.

© Lackermayer

Freud & Leid

Getauft wurden Tobias Neumeister, Julia Sonntag, Kiana Leitner

In die Ewigkeit gingen uns voraus Erika Varga, Claudia Kluge, Felix Millauer, Günther Aistleitner, Manuel Swoboda, Maria Fischer, Luzie Rupp, Kurt Grubauer, Leopold Halasz, Rudolf Kemminger, Friedrich Ellenbogen, Helga Bendl, Maximilian Hofmann, Dr. Erwin Domanig, Mag. Marion Kettler

PAX die bestattung
www.diebestattung.at
Thaliastraße 61
1160 Wien
Tel: (01) 769 00 00
Rat & Hilfe von 0 bis 24 Uhr

Fr., 16. März, 16.30 Uhr

Dekanatskreuzweg

Start in der Pfarrkirche „Zum Heiligen Geist“ (Schmelz, Klausgasse 18, 1160 Wien), gemeinsamer Stationenweg zur Pfarrkirche Maria Namen.
Bei Regen findet der Kreuzweg nur in der Pfarrkirche „Zum Heiligen Geist“ statt.

Sa./So., 17./18. März, 9.00–15.00 Uhr (Sandleiten)

Flohmarkt

Gesammelt und verkauft werden Bücher, Geschirr & Besteck, Küchengeräte, Kunst & Krempel, Firlefanz.

So., 8. April, 17.00 Uhr

Abend der Barmherzigkeit

Pfarre „Zum Heiligen Geist“ (Schmelz)

So., 1. Mai, 17.00 Uhr

Dekanatsmaiandacht

Pfarre Neuottakring (Familienplatz) mit verschiedenen Chören

Do., 31. Mai, 9.30 Uhr

Fronleichnam

Das Hochfest Fronleichnam feiern die Pfarren des Entwicklungsraums West (Alt-Ottakring, Sandleiten und Starchant) miteinander (siehe Bild rechts).
Begonnen wird diesmal um 9.30 Uhr mit einer gemeinsamen Messfeier im Kongresspark; danach ziehen wir nach Alt-Ottakring, wo eine Agape die Feier beschließt. Bei Regen feiert jede Gemeinde in ihrer Kirche.

Do., 7. Juni, 19.00

Lieder rund um’s Jahr

mit den Starchant Singers (Pfarre Starchant)

Mo., 11. Juni, 17.00

Die Prinzessin auf dem Kürbis

mit KlimBim und YoungStars (Pfarre Starchant)

Sa., 16. Juni, 9 Uhr

Mountainbike-Wallfahrt

Von Sandleiten aus biken wir über das Hameau zur Windischhütte und durch den Naturpark Eichenhain nach Klosterneuburg, wo wir vor dem Verduner Altar das Abschlussgebet halten. Willkommen sind auch E-MountainbikerInnen und TeilnehmerInnen aus anderen Pfarren! Treffpunkt 9 Uhr bei der Pfarrkirche Sandleiten. Anmeldung bei Roger Ernst (roger.ernst@chello.at) und Thomas Rambauske (tom@bergnews.com)

So., 23. Juni, 17.30 Uhr, Familienmesse, anschl.

Sonnwendfeier

Auf der Pfarrwiese der Pfarre Starchant (1160 Wien, Mörikeweg 22)

Bild: Kreuzweg Mauer Ohling, Annette Neutzner

© Thomas Rambauske

© Thomas Rambauske

HERDER
Wir setzen Lesezeichen.

Dom Museum Wien

Alle Termine, Berichte und Bilder auf
www.sandleiten.at
www.facebook.com/sandleiten

Schlusspunkt

Stille

Stille. Ein Wort, das auf den vorhergehenden Seiten dieses Pfarrblattes nicht gefallen ist. Zwischen aller Kommunikation und Diskussion, zwischen allen Reden und Ansprachen kommt die Stille bei uns viel zu kurz. Dabei ist sie so wichtig!
Das unterstreicht auch Papst Franziskus in einer der „Papst-SMS“, die man zur Fastenzeit abonnieren konnte: „Nur in der Stille des Gebets kann man lernen, die Stimme Gottes zu hören“. Mit dieser Stille ist wohl die gewollte, bewusste, heilsame Stille gemeint, die man sucht, um bis ganz nach innen hin ruhig zu werden und so mit Gott in Kontakt treten zu können. Diese ‚Stille des Gebets‘ kann dann zu einer Quelle der Kraft und der Begegnung mit Gott werden. „Durch Umkehr und durch Ruhe werdet ihr gerettet. In Stillsein und in Vertrauen ist eure Stärke“, heißt es auch bei Jesaja.
Wie aber zu dieser heilsamen Stille gelangen?
Dazu braucht es in erster Linie Mut, ein wenig Übung, aber auch Räume, die ich bewusst betrete, um danach wieder gestärkt in den Alltag zurückzukehren. Mir selbst ist es zur lieben Gewohnheit geworden, am Beginn und am Ende des Tages bewusst einen kleinen Raum für eine stille Andacht zu schaffen. Eine brennende Kerze, ein Kreuzzeichen, im Stundenbuch oder in der Bibel lesen, darüber meditieren, ein Vaterunser, ein Amen. Ein wohltuender, für mich sehr wertvoller und belebender Raum.
Gibt es in unserer Gemeinde stille Räume des Gebets?
Jeden Montag von 18.30 bis 20.00 Uhr lädt eine Hl. Messe mit anschließender Eucharistischer Anbetung zu Stille und Andacht ein. In Starchant findet jeden 2. und 4. Montag um 17.00 Uhr eine Anbetung statt. Derartiges gibt es auch in Alt-Ottakring, nämlich mittwochs von 19.30 bis 20.30 Uhr (vorher Messe). Diese Anbetung wird von jungen (!) Menschen gestaltet und besucht!
Stille wird auch am Karfreitag und -samstag groß geschrieben, wo zum persönlichen Gebet beim Heiligen Grab eingeladen wird – auch eine gute Möglichkeit, vor dem Herrn zu schweigen, um seine Stimme zu hören. Wer tagsüber einen geeigneten Andachtsraum sucht, dem steht unsere Kirchentür offen.

© Martin Manigatterer, In: Pfarrbriefservice.de

Oder wie wäre es mit einer Zeit der Stille NACH der Messe! Es tut gut, ein wenig sitzen zu bleiben, die Lieder und Worte nachklingen und die Eucharistie nachwirken zu lassen und so im Stillen noch einmal für Gottes Zuruf dazusein. „Schweigen und Beten kann viel Gutes bewirken“, sagte auch Kardinal Christoph Schönborn. Das gilt vor allem dort, wo man um Klarheit und Glauben ringt.

Thomas Rambauske

Wir danken für die Unterstützung bei der Finanzierung des Pfarrblattes.
Wenn Sie uns bei der Finanzierung des Pfarrblattes unterstützen möchten, Spenden bitte unter IBAN AT 932 011 129 122 020 400

Kettner - Gössler e.U.
malerei – tapeten – bodenbeläge
1160 Wien, Wilhelminenstraße 100
Tel.: 486 51 02, Fax: 486 52 329
E-Mail: kontakt@kettner-goessler.at
www.malerwerkstatt.at

Heilige Messen
Sonntag: 9.30 Uhr
(mit Kinderwortgottesdienst)
Montag: 18.30 Uhr
Donnerstag: 8.00 Uhr
Freitag: 18.00 Uhr
Samstag: 18.00 Uhr

Sonntagsgottesdienste
1. Sonntag im Monat: Gotteslob
2. Sonntag: Kirchenchor
3. Sonntag: Rhythmische Lieder
4. Sonntag: Familienmesse

Morgenlob
Mittwoch, Freitag: jeweils 8 Uhr

Abendlob
Donnerstag: 19.00 Uhr

Aussprache- und Beichtgelegenheit
Samstag: 17.30–17.50 Uhr
Sonntag: 9.00–9.20 Uhr

Pfarrkanzlei-Zeiten
Mo. bis Fr.: 9.00–12.00 Uhr

Sprechstunde Thomas Natek
Fr.: 10.45–11.30 Uhr, Pfarrkanzlei

Kontakt

Sandleitengasse 53, 1160 Wien
01/486 22 79
01/486 50 22
pfarrkanzlei@sandleiten.at
www.sandleiten.at

Spenden gegen die Armut

Mit größter Sorgfalt verwaltet und verteilt die Pfarr-Caritas Ihre Spenden an Menschen in Not und Familien an oder unter der Armutsgrenze. Danke!
IBAN der Pfarr-Caritas: AT122011129122020403

Impressum

„Pfarrleben“ Pfarrblatt Sandleiten, 1/2018
Pfarrblatt-Team (pfarrleben@sandleiten.at): Thomas Rambauske (Produktion, Layout, Redaktion), Carola Schreiner-Walter (Lektorat, Redaktion), Pfarrmoderator Thomas Natek, Karin Mandl, Franziska Seiser und Ernst Lackermayer
Medieninhaber: Pfarre Sandleiten
DVR: 0029874(10840)
Herausgeber: PGR, Fachausschuss für Öffentlichkeitsarbeit; alle: 1160 Wien, Sandleitengasse 53, Tel.: 486 22 79, www.sandleiten.at, pfarrkanzlei@sandleiten.at
Offenlegung gem. §25 MG: Eigentümer: Pfarre Sandleiten zu 100%
Grundlegende Richtung: Kommunikationsorgan der Pfarre Sandleiten

Kar-, Oster- und Frühlingszeit in Sandleiten

So., 11.3., 9.30 Uhr, Chormesse
mit Einweihung der Ikone „Heilige Familie"; anschl. Probe für die Kinderpassion am Palmsonntag

Fr., 16. 3., 16.30 Uhr
Dekanatskreuzweg (Infos S. 10)
18.30 Uhr: Friedensmesse i. Starchant

Sa./So., 17./18.3., 9.00–15.00 Uhr
Flohmarkt (nähere Infos siehe S. 10)

So., 18.3., 9.30 Uhr
Hl. Messe mit rhythmischen Liedern, anschl. Probe für die Kinderpassion am Palmsonntag

Di., 20.3., 14.30 Uhr
Seniorenmesse und -klub

Fr., 23.3., 17.30 Uhr: Kreuzweg

Mi., 28.3., 15.00 Uhr
Stadtspaziergang: Leopold-Museum

Palmsonntag, 25.3., 9.00 Uhr
Palmweihe im Kongresspark, Prozession in die Kirche über Nietzschepark (bei Regen 9.00 Uhr in der Kirche); anschl. Hl. Messe mit Kinderpassion

Gründonnerstag, 29.3.
18.00–18.45 Uhr: Beichtgelegenheit
19.00 Uhr: Abendmahlfeier, anschl. Anbetung bis 21.30 Uhr

Karfreitag (Fasttag), 30.3.
15.00 Uhr: (Kinder-)Kreuzweg; beide Kreuzwege beginnen in der Kirche.
15.30–17.00 Uhr: Beichtgelegenheit
19.00 Uhr: Karfreitagsliturgie (Kreuzverehrung mit Blume)

Karsamstag (Grabesruhe), 31.3.
8.00 Uhr: Laudes, anschließend stilles Gebet beim Hl. Grab
16.00–17.00 Uhr: Beichtgelegenheit
17.00 Uhr: Vesper

Ostersonntag, 1.4. (Hochfest der Auferstehung des Herrn)
5.00 Uhr: Auferstehungsfeier, anschließend Osterfrühstück im Saal
9.30 Uhr: Hochamt mit dem Chor

Ostermontag, 2.4., 9.30 Uhr
Hl. Messe (Emmausgeschehen)

So., 8.4., 9.30 Uhr: Chormesse
19.00 Uhr: Kreistänze

So., 15.4., 9.30 Uhr
Hl. Messe mit rhythmischen Liedern

Di., 17.4., 14.30 Uhr
Seniorenmesse und -klub

So., 22.4., 9.30 Uhr: Erstkommunion

Mo., 23.4., 16.30–17.30 Uhr
Fest für die Erstkommunion-Kinder

So., 29.4., 9.30 Uhr: Gotteslobmesse

So., 6.5., 9.30 Uhr: Gotteslobmesse
19.00 Uhr: Kreistänze

Christi Himmelfahrt, Do., 10.5.
9.30 Uhr: Firmung mit Prälat Rudolf Schütz

So., 13.5., 9.30 Uhr: Chormesse

Fr., 18.5., 18.00 Uhr
Friedensmesse (anschl. Agape)

Pfingsten, So./Mo., 20./21.5.
jeweils 9.30 Uhr: Hl. Messe

Fr., 25.5., Lange Nacht der Kirchen

Sa./So., 26./27.5.
19.00 (Sa.) bzw. 17.00 Uhr (So.): „Nathan der Weise" mit dem Ensemble 19 (Ki)

So., 27.5., 9.30 Uhr: Familienmesse

Fronleichnam, Do., 31.5., 9.30 Uhr
Zum Fest mit den Partnerpfarren (nähere Infos siehe S. 10)

So., 3.6., 9.30 Uhr: Gotteslobmesse

4. bis 12.6.
Kulturreise nach Irland

So., 10.6., 9.30 Uhr: Gotteslobmesse

Sa., 16.6., 9.00 Uhr
Mountainbike-Wallfahrt nach Klosterneuburg (nähere Infos siehe S. 10)

So., 17.6., 9.30 Uhr: Hl. Messe
mit rhythmischen Liedern

Di., 19.6., 14.30 Uhr
Seniorenmesse und -klub (PS)

So., 24.6., 9.30 Uhr: Familienmesse
anschl. Pfarrfest und Mitarbeiterdank

19. bis 23.9.
Herbstreise nach Südtirol; Infos und Programm in der Pfarrkanzlei

Abend- und Taizégebet (T)
Di., 13.3., 10.4. (T)., 24.4., 15.5. (T), 29.5., jeweils Beginn 18.45 Uhr (Ka); 12.6. (T): Beginn 19.00 Uhr, Pfarrsaal, anschl. Agape

Morgen- und Abendlob
Mi. und Fr., 8.00 Uhr (Ka)
Do, 19.00 Uhr (Ka)

Bibelrunde
jeden 2. Mittwoch im Monat: Beginn jeweils 19.30 Uhr (SR)

Glaubensgespräch
jeden 4. Mittwoch im Monat: 25.4. („Beten"), 23.5., 27.6. Beginn jeweils 19.30 Uhr (SR)

Quelle
An jedem 12. des Monats um 19 Uhr (Ka), 12.3.: Beginn 19.30 Uhr, 12.6. im Pfarrsaal

*Ka = Kapelle, Ki = Kirche, SR = Seelsorgeraum, PS = Pfarrsaal

P.b.b.
Römisch katholische Pfarrgemeinde Sandleiten, Sandleitengasse 53, 1160 Wien
02Z030853 M